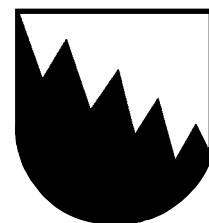


info

H Ä G E N D O R F



02/17
26. Jahrgang



AUS DEM INHALT

Gemeinde	2
Editorial/Zivilstandsnachrichten	3
Neuer Gemeindepräsident Andreas Heller	4/5
Unterhaltung STV/Musikgesellschaft	6/7
Reinigung katholische Kirche	8/9
Spitzensport in Hägendorf	10/11
Umzug Apotheke/Drogerie	12
20 Jahre Ferienpass	13
Neue Co-Schulleitung/Stellenanzeige	14
Nekrologe	15
Anlässe	16

Hägendorfs neuer Gemeinderat:

oben v.l. Patrick Rossi (FDP), Mario Hänggi (CVP),
Fabian Lauper (CVP); unten v.l. Uli Ungethüm (FDP),
Andreas Heller (SP), Patrick Thomann (SP),
Helmut Nadig (SVP)

Gutes Rechnungsergebnis

Nachdem die Benutzungsrichtlinien für die Raiffeisen-Arena angepasst wurden, gaben die Preise für die Miete Anlass zu Diskussionen. Nach der Präsidentenkonferenz der Kulturkommission wurde das Geschäft auch im Gemeinderat diskutiert. Die Kulturkommission erhielt den Auftrag, das Gebührenreglement zu überarbeiten.

Nach der Auflösung des Dienstverhältnisses mit dem Leiter Werke/Dienste hat der Gemeinderat beschlossen, die Stelle nicht neu zu besetzen. Stattdessen wird eine Projektleiterstelle von 40 bis 50 Prozent geschaffen, um den Bereich Bau, dem der Werkhof neu unterstellt ist, zu entlasten. Das Vorhaben wurde am 22. Juni von der Gemeindeversammlung genehmigt.

Das Verkehrskonzept, das unter anderem Tempo 30 auf den Gemeindestrassen zur Diskussion stellt, wird zur Zeit nicht an die Urne gebracht. Der Gemeinderat will das Thema vertieft analysieren und die sehr unterschiedlichen Bedürfnisse, die die Mitwirkung zu Tage befördert hat, genau prüfen.

Bei den Gemeinderatswahlen vom 21. Mai 2017 wurden die kandidierenden fünf bisherigen Mitglieder bestätigt. Für die zurückgetretenen Albert Studer (SVP) und Heiner Roschi (FDP) rückten Patrick Thomann (SP) und Mario Hänggi (CVP) nach. Dabei musste bei der Sozialdemokratischen Partei eine Stichwahl erfolgen, weil Patrick Thomann und Nadine Vögeli genau gleich viele Stimmen auf sich vereinigen konnten.

Weitere Geschäfte

- Der Gemeinderat will sein Vorhaben, das Restareal Bohnenblust beim Schulhaus Späri zu erwerben, noch in diesem Jahr der Gemeindeversammlung vorlegen. Eine zum Thema eingereichte Motion wurde damit gegenstandslos und nicht weiterverfolgt.
- Die Post hat in einem Schreiben bekräftigt, dass die Poststelle Hägendorf bis mindestens 2020 erhalten bleiben soll.
- Nachdem für die Wahl des Gemeindepäsidenten nur eine Kandidatur eingegangen und damit eine Stille Wahl erfolgt ist, wurde der Wahlgang vom 2. Juli 2017 nicht mehr benötigt.
- Der Fonds zugunsten der Schützen-

gesellschaft wird aufgelöst und der Gesellschaft für die Erneuerung des Kugelfangs übergeben.

- Der Werkhof wird ein neues Sektionaltor erhalten. Der entsprechende Kredit von CHF 8000 wurde gesprochen und die Weiterbearbeitung beauftragt.
- Die bisherige lärmintensive Sammelstelle beim Werkhof wird durch eine Unterflursammelstelle ersetzt.
- Der Spielplatz beim Kindergarten Rolli wurde erneuert.
- Der Gemeinderat hat ein von einer privaten Person eingereichtes Gesuch um Steuererlass abgelehnt.
- Die Rechnung 2016 schliesst deutlich positiver ab als das vorsichtige Budget vorsah. Die vom Souverän am 22. Juni gutgeheissene Rechnung sieht unter anderem zusätzliche Abschreibungen in Höhe von CHF 1 800 000 vor.
- Der Rechnungsabschluss der Schulhauserweiterung Späri wurde genehmigt. Die Kosten blieben knapp unter den budgetierten 5.7 Mio.
- Die Kosten der Neugestaltung des Pausenplatzes lagen mit CHF 409 000 fast 15 Prozent unter dem Budget.
- Die Rechnung 2016 des Seniorenzentrums schloss ganz knapp positiv ab. Der Gemeinderat hat zur Kenntnis genommen, dass durchschnittlich 52 Prozent der Altersheimbewohner Ergänzungsleistungen beziehen. Das durchschnittliche Eintrittsalter in Altersheime beträgt 84 Jahre.

Andreas Heller

Impressum

INFO Hägendorf Nr. 2/2017

Herausgeberin: Einwohnergemeinde Hägendorf

Auflage: 2250 Exemplare

Redaktion: Karola Dirlam-Klüh,
Andreas Heller, Walter Husi-Wolf,
Lucia Isenmann

Layout: Nadia Lagler

Druck: Merkur Druck AG,
Langenthal

Titelbild: Bruno Kissling

Liebe Mithägendörferinnen und Mithägendörfer

In Ihren Händen halten Sie eine weitere Ausgabe des INFO Hägendorf, das sich wie immer mit dem Mikrokosmos unserer kleinen Gemeinschaft am Fusse der Teufelsschlucht befasst. Kaum ein Artikel aus unserem Dorfheft schafft je den Sprung in eine überregionale Schlagzeile. Doch genau da liegt der Reiz: Themen, die primär oder gar ausschliesslich uns hier in Hägendorf betreffen, unter die Lupe nehmen, recherchieren und darüber berichten, Hägendorf ganz in den Vordergrund stellen – das habe ich in den letzten Jahren sehr genossen. Denn unabhän-

gig davon, welche Entscheidungen von globaler Bedeutung getroffen werden, allabendlich kehren wir in unser Dorf zu unseren Familien zurück, pflegen die Beziehungen mit Nachbarn, in unseren Vereinen und zu unseren Nächsten. So gibt uns das Dorf den Halt, den wir brauchen, um uns zu Hause zu fühlen und Kraft zu tanken. Es mag sein, dass die Innenreinigung der katholischen Kirche nicht die palästinensische Frage lösen wird, und der Umzug der Apotheke keinen Einfluss auf die steigenden Gesundheitskosten hat – doch diese Berichte oder was wir über den Anlass

von Turnverein und Musikgesellschaft lesen, zeigen auf, wer wir sind und was wir an Hägendorf haben: ein kleines Stück vom Paradies.

Mit der aktuellen Ausgabe scheidet ich aus dem Redaktionsteam des INFO Hägendorf aus, um mich einer neuen Aufgabe zu widmen. Ich bedanke mich bei Ihnen für das Interesse und die Feedbacks zu meinen Texten. Ich freue mich auf die Begegnungen, die ich in einer anderen Rolle mit Ihnen haben darf.

Herzlichst,
Ihr Andreas Heller

Zivilstandsnachrichten

01.03.2017 – 30.06.2017

Geburten

Özdemir Ege	08.03.2017
Celik Arya	22.03.2017
Haas Samuel	31.03.2017
Avdic Bilal	06.04.2017
von Rohr Elias	09.04.2017
Thorsell Elin Sofia	10.04.2017
Schöni Luca	14.04.2017
Nagy Melody	22.04.2017
Gebreamlak Million	27.04.2017
Binggeli Emilia Lulu	16.05.2017
Farine Luna	21.05.2017
Pacifico Diego Samuele	22.05.2017
Bruno Melissa	01.06.2017
Furrer Adrian	03.06.2017
Perçuku Leona	04.06.2017

Trauungen

Vogel Mathias und Tetyana	09.03.2017
Martella Andrea und Maria	12.05.2017
Haselbach Marco und Fabienne	13.05.2017
Jordi Stefan und Janine	09.06.2017

Todesfälle

Hufschmid-Lindner Erhard	01.04.2017
Wagner Erika	05.04.2017
Nünlist Josef	13.04.2017
Zimmerli Walter	15.04.2017

Bevölkerungsstatistik

Einwohnerzahl am 28.02.2017	5012
+ Geburten	21
– Todesfälle	11
+ Zuzüge	199
– Wegzüge	142
Einwohnerzahl am 30.06.2017	5079

Govetosa Benito	24.04.2017
Binzegger-Rosin Käti	18.05.2017
Jäggi-Duss Verena	05.06.2017
Werner Saner-Bassarutti	26.06.2017



Gemeindepräsident Andreas Heller – Eisenbähnler, Sozialdemokrat und begeisterter Hägendorfer

Egal, an welcher Ecke im Dorf, und egal, zu welcher Tageszeit – er läuft mir oft über den Weg, entweder früh morgens am Bahnhof oder je nach Wochentag nachmittags oder abends beim Joggen oder beim Spazieren mit seiner Familie oder einem der Söhne. Andy Heller scheint das Dorf gut zu kennen. Dennoch rätselt er über den genauen Standort von so manchem neuen oder schon älteren Häuserblock aus der ein wenig erhöhten Perspektive meiner Terrasse. In unserem Gespräch über seine Visionen und Ziele an diesem sommerlich heissen Samstagnachmittag geht es jedoch um viel mehr als genaue Standorte.

INFO: Vor zwei Monaten warst du noch unsicher, ob du wirklich kandidieren wirst. Nun bist du gewählt. Wie fühlt sich das an?

Andreas Heller: Das fühlt sich sehr gut an. Die Leute, denen ich begegne, freuen sich, und viele sagen dann bedeutungsvoll, dass sie noch etwas mit mir besprechen wollen, aber noch nicht jetzt. Was mich am meisten gefreut hat und mir Sicherheit gibt, ist, dass meine Kandidatur von allen mitgetragen wird. Alle Gemeinderäte der anderen Parteien und zwei Parteiprääsidenten haben das Kandidaturformular unterzeichnet.

INFO: Vier Jahre lang hast du das Ressort «Soziales und Öffentliche Sicherheit» geleitet. Auch dein Vorgänger

hatte dieses Ressort, bevor er Gemeindepräsident wurde. Führt dieses Ressort in Hägendorf zur Kandidatur des Präsidentenamtes?

Andreas Heller: Nein, nicht zwingend. Aber es ist wirklich ein sehr spannendes Ressort. Als Vertreter der Gemeinde in der Feuerwehr, dem Zivilschutz, der Sozialregion und in anderen Gremien sah ich auf jeden Fall über die Gemeindegrenzen hinaus, was mir in Zukunft sicher nützen wird.

INFO: In der Geschichte von Hägendorf bist du der erste gewählte sozialdemokratische Gemeindepräsident. Wie wird sich das Partei-Gedankengut in deinem Handeln auswirken?

Andreas Heller: Dass mir persönlich gewisse Themen mehr am Herzen liegen als andere, ist ganz klar. Im Gemeinderat spielt jedoch die Partei keine Rolle.

INFO: Was wirst du anders machen als dein Vorgänger?

Andreas Heller: Albert Studer hat in meinen Augen sehr vieles sehr richtig gemacht. Ich denke dabei an die Schulhaus-Erweiterung und an den Bau des Sport- und Kulturzentrums. Stärken möchte ich die strategische Führung durch den Gemeinderat sowie der Bereichsleiter der Gemeinde in den Führungsaufgaben. Der Gemeinderat muss als Einheit wahrgenommen werden. Ich bin optimistisch, dass uns das schnell gelingt.

INFO: Welche grössten Herausforderungen hat unsere Gemeinde in nächster Zeit zu bewältigen?

Andreas Heller: Aktuell haben wir das Schulthema, welches noch nicht abgeschlossen ist. Das Verkehrsregime (zum Beispiel Tempo 30) ist in Diskussion, und die Finanzen sind immer ein Thema. Einiges wissen wir vielleicht noch gar nicht. In den vergangenen vier Jahren gab es Herausforderungen, die so nicht vorhersehbar waren. Neue Herausforderungen könnten beispielsweise aus der Asyl- oder der Sozialpolitik auf uns zukommen, also Themen, die von aussen getrieben sind. Nur acht bis 15 Prozent der Finanzierungen können wir selber steuern.

INFO: Wie steht es mit dem Thema Verkehr in Hägendorf? Die Kantonsstrasse von Ost nach West ist mehrmals täglich völlig überlastet.

Andreas Heller: Die Annahme des NAF könnte uns hier von Nutzen sein. Das wird sich im nächsten Semester zeigen müssen. Die Priorisierung von Strassenbauprojekten hat viel mit Geld zu tun. Die Planungen gehen über die Gemeindegrenzen hinaus. Wir müssen aufpassen, dass wir den Verkehr nicht in die Quartierstrassen verlegen. Und was mir als Sozialdemokrat und Eisenbähnler auffällt, wenn ich an den Individualverkehr denke: In vielen Autos sitzt nur eine einzige Person. Es gibt viele Leute, die

kaum einen Schritt ohne Auto machen. Dies ist ein gesellschaftliches Thema, und daher nicht einfach zu lösen.

INFO: Du bist ein Befürworter der flächendeckenden Einführung von Tageschulen im Kanton. Wird dies in Hägendorf bald wieder ein Thema sein?

Andreas Heller: Tagesstrukturen gibt es bei uns bereits ein Stück weit.

INFO: Es gibt einen Mittagstisch für Primarschüler, wo ein Mittagessen CHF 18.50 kostet. Das ist für viele Eltern zu teuer.

Andreas Heller: Wenn wir diesen Betrag aufs Jahr rechnen für ein Kind, das fünfmal die Woche dort essen geht, sind wir bei einem ganzen Monatslohn. Als Sozialdemokrat sage ich: Ja, das müssen wir angehen. Wir müssen Strukturen schaffen, welche es beiden Elternteilen ermöglichen, berufstätig zu sein. Wenn wir die Arbeitsmigration verringern und unsere eigenen inländischen Kräfte stärken wollen, dann müssen wir genau hier investieren, denn es geht nicht nur um diejenigen, die arbeiten müssen, sondern auch um diejenigen, welche arbeiten wollen.

INFO: Wie steht es um den Erhalt des Service-Public-Angebots in unserem Dorf?

Andreas Heller: Unsere Poststelle ist bis 2020 gesichert, auch haben wir einen sehr guten ÖV. Sorge tragen sollten wir zu Leistungen, die wir als Gemeinde erbringen. Auch dürfen diese nicht zu sehr über Gebühren finanziert werden.

INFO: Du befürwortest, dass der Kanton Gemeindefusionen finanziell stär-

SPONTANE VEREIDIGUNG

Weil Andy Heller am 16. August 2017 – dem Tag, an dem die offizielle Vereidigung der Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten erfolgt – wegen einer Weiterbildung in Paris weilt, fand die Vereidigung unseres neuen Gemeindepräsidenten bereits am 23. Juni auf dem Oberamt Olten-Gösigen spontan «im kleinen Rahmen» statt. Nach den Worten «Ich gelobe» gratuliert Dorothé Berger, Vorsteherin Oberamt Olten-Gösigen, Andreas Heller und wünscht ihm im Amt viel Erfolg und Befriedigung.



Andy Heller bei Vereidigung
Foto: Walter Husi

ker fördert. Hätte dies konkrete Auswirkungen auf Hägendorf?

Andreas Heller: Nein. Das ist nicht etwas, was sich aufdrängt. Auch geht bei Fusionen oft eine Gemeinde in der anderen auf und verliert einen Teil ihrer Identität. Ich bin ein begeisterter Hägendorfer und fände es unerträglich, wenn es Hägendorf nicht mehr gäbe. Es gibt natürlich in vielen Bereichen eine sinnvolle Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden, wie zum Beispiel beim Zivilschutz, bei der Feuerwehr oder der Spitex.

INFO: Auf was freust du dich am meisten, wenn du an den Amtsantritt denkst?

Andreas Heller: Auf das Team Gemeinderat und dass ich mit so viel Goodwill beginnen kann.

INFO: Hast du auch Ängste und Sorgen?

Andreas Heller: Ja, natürlich habe ich Befürchtungen. Zum Beispiel, dass Leute Erwartungen haben, die ich nicht erfüllen kann, dass ich Leute enttäuschen werde, dass Freundschaften darunter leiden, weil ich nicht immer so entschei-

den werde, wie sie es erwarten. Das ist «Part of the game».

Beispiel: Tempo 30. Ich weiss selber noch nicht, was ich genau davon halten soll.

INFO: Wieviel Zeitaufwand wird im neuen Amt auf dich zukommen?

Andreas Heller: Wir rechnen heute etwa mit einem 30-Prozent-Pensum. Da gehören auch die repräsentativen Aufgaben dazu.

INFO: Was wird sich für dich privat verändern?

Andreas Heller: Ich gehe davon aus, dass ich mehr Abende zu Hause sein werde als jetzt, weil ich andere Ämter abgeben werde. Ob ich an den Wochenenden noch so viel zu Hause sein werde, weiss ich allerdings noch nicht.

INFO: Besten Dank für das ausgedehnte und interessante Gespräch!

Das Gespräch führte
Lucia Isenmann

Unterhaltung Turnverein STV und Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach, 24.–26. November

Hereinspaziert zum: «Das grosse Finale»

Eine Unterhaltung der besonderen Art wirft ihre Schatten voraus: Der Turnverein STV turnt und tanzt zu speziell arrangierter Livemusik der Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach! Eingebettet in eine stimmige Kulissenwelt, zusammen mit professioneller Ton- und Lichttechnik setzen die Vereine einen neuen Unterhaltungsstab. Am gleichen Wochenende feiert der STV mit einem internen Anlass sein 125-Jahr-Jubiläum mit Fahnenweihe.

Drei ehemalige Broadway-Stars beschliessen, ihren Lebensabend in der neu gebauten VIP-Abteilung des Seniorenheims zu verbringen. Aber den einstigen Stars wird es bald zu langweilig. Sie träumen von alten Zeiten: «Ach, wie schön wäre es doch, noch einmal eine letzte grosse Show auf die Bühne zu stellen», sinnieren sie, sozusagen «Das grosse Finale». Schaffen es die alternden Stars, ihren Traum zu verwirklichen? Nicht weniger als 14 Riegen, begleitet und unterstützt durch die Musikgesellschaft, bringen diese spannende Geschichte auf die Bühne. Wie diese ausgeht, ist jeweils am Schluss der drei einzigartigen Aufführungen «mitzuerleben»...

Am Anfang stand eine «Schnapsidee»

«Die Idee, unsere Unterhaltung zusammen mit der Musikgesellschaft durchzuführen, hatten einige unserer jungen Vereinsmitglieder», erzählt Connie Hodel. Sie bildet zusammen mit Hansruedi Schweizer von der Musikgesellschaft die OK-Führung. «Wir haben bei allem,

sei es bei der Organisation oder bei den Finanzen, halbe-halbe gemacht», erklärt sie. Bis aber das 18-köpfige Organisationskomitee gestellt werden konnte, hatten die Mitglieder beider Vereine mit einem solchen Event einverstanden zu sein. Die Idee kam gut an, beide Vereine stimmten dem Projekt zu! «Beim STV fand die erste Sitzung bereits am 16. September 2015 statt, die erste gemeinsame OK-Sitzung am 3. Dezember 2016», schlägt Connie in ihrem umfangreichen Ordner nach. Zehn Sitzungen hätten bis heute stattgefunden.

300 Mitwirkende!

Direkt der OK-Führung unterstellt sind die Ressorts Personalplanung (Ueli Brechbühl), Jubiläum 125 Jahre (Dominik Vögeli) und das Kreativ-Team (Susanna Hodel, Mige Stalder, Oliver Waldmann, Desirée Hodel, Nadine Bättig, Sarah Bachmann); auf der nächsten Hierarchiestufe befinden sich die Ressorts Verpflegung (Monika Vögeli), Technik (Patrick Ryser), Infrastruktur (André Frey), Finanzen (Martina Kamber, Nicole Kissling) und Sponsoring/Werbung (Roger Hodel); letzterem sind die beiden Res-



Das OK Turnverein STV/Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach engagiert sich gemeinsam für «Das grosse Finale»; oben v.l.: Patrick Ryser, André Hodel (Präsident Turnverein STV Hägendorf), Susanna Hodel, Connie Hodel, Hansruedi Schweizer (Präsident Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach), Rahel Arnet, André Frey, Dominik Vögeli; – unten v.l.: Oliver Waldmann, Martina Kamber, Nicole Kissling, Roger Hodel, Desirée Hodel, Nadine Bättig. – Es fehlen: Sarah Bachmann, Ueli Brechbühl, Daniel Hermann, Fabian Lauper, Matthias Oppliger, Yves Sommer, Mige Stalder, Monika Vögeli.

sorts Medien (Mige Stalder) und Tombola (Matthias Oppliger) unterstellt. Das professionelle OK zeichnet verantwortlich für einen Event mit 300 Mitwirkenden! Pro Aufführung stehen 750 Plätze zur Verfügung, gesamthaft erwarten die Vereine über 2000 Besucherinnen und Besucher! Vor den Abendaufführungen am Freitag und Samstag haben diese die Möglichkeit, sich mit einem Gulasch Stroganoff verwöhnen zu lassen, Vegetariern wird ein fleischloses Menü angeboten. «An diesen beiden Abenden ist bereits um 18.30 Uhr Türöffnung, so kann man sich bei Speis' und Trank gemütlich auf einen unterhaltsamen Abend einstimmen», schwärmt Connie Hodel. Also auch der Gastronomie steht eine grosse Herausforderung bevor, rechnet die Küche doch mit 400 Essen pro Abend! Aus Kapazitätsgründen werden diese nicht nur in der Küche der Raiffeisen-Arena zubereitet, sondern auch in einem zusätzlichen Zelt. Aus den Reihen des STV wird die gelernte Köchin Rahel Arnet diesen grossen kulinarischen Teil mit ihrer Crew bewältigen. Wer isst und anschliessend eine Aufführung besucht, profitiert von einem Kombi-Billett. Der Festakt mit Fahnenweihe am Sonntagmorgen anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums des STV ist ein vereinsinterner Anlass.

Connie: «Meine letzte Unterhaltung»

Nach gut zwei Jahren Vorbereitung rückt «Das grosse Finale» immer schneller in greifbare Nähe. Die Proben der Riegen werden intensiviert, denen die Musik der Musikgesellschaft ab CD zur

Verfügung steht. «Eine Woche vor den Aufführungen finden die Live-Proben mit der Musikgesellschaft statt. Dann steht auch für die Musikantinnen und Musikanten eine besonders intensive Zeit bevor», blickt Connie Hodel dem Finale entgegen. «Ohne den Einsatz vieler engagierter Helferinnen und Helfer wäre die Realisation eines solchen Projektes nicht denkbar – und ohne Sponsoren schon gar nicht!», fährt sie weiter. Diese zu finden, sei zwar nicht einfach gewesen, nun freuen sich aber die Vereine, mit Elektro-Fürst AG, Hägendorf, und Zibatra AG, Rickenbach/Hägendorf, zwei heimische Firmen als Hauptsponsoren gewonnen zu haben. Weitere Sponsoren sind die Raiffeisenbank, SABAG AG, Hägendorf, die eug Elektra Untergäu, Kappel; Thommen,

Architekten & Planer; Bobnar AG; Flury & Zeltner AG, Kestenholz. Donatoren sind die IMMO Handels AG, Hägendorf, und die Marti AG Schreinerei & Schliesstechnik, Kappel; schliesslich ist die A. Kamber AG Bauunternehmung, Hägendorf, Ticketsponsor. Connie Hodel schliesst ihren Ordner. «Meine letzte Unterhaltung», sinniert sie. Seit 1999 engagiere sie sich für diese. Eigentlich hätte sie schon letztes Jahr abgeben wollen. In Anbetracht des besonderen Projektes habe sie dann aber gerne nochmals die Verantwortung übernommen. «Das grosse Finale» ist das grosse Finale der Connie Hodel, orchestriert durch «ihren» STV und die Musikgesellschaft Hägendorf-Rickenbach!

Walter Husi

«DAS GROSSE FINALE» IN DER RAIFFEISEN-ARENA

Aufführungen

Freitag/Samstag, 24./25. November, jeweils 20.00 Uhr, Türöffnung 18.30 Uhr; Sonntag, 26. November, 15.30 Uhr

Tickets

für den Besuch der Aufführungen können ab 23. Oktober über www.das-grosse-finale.ch direkt bei Ticketfrog online bestellt oder an den Aufführungstagen an der Kasse vor Ort gekauft werden.

Eintrittspreise

Freitag/Samstag: Fr. 15.–, Kombi-Ticket Essen/Eintritt Fr. 28.–, vegetarisch Fr. 26.–; Sonntag: Fr. 15.–, Kinder bis 12 Jahre Fr. 5.–.

Informationen

Unter www.das-grosse-finale.ch können laufend die neusten Informationen zum Anlass nachgelesen werden.

Zurück zu alter Frische

Seit dem 2. August wird der Sakralraum der katholischen Kirche Hägendorf während rund fünf Wochen einer Trockenreinigung unterzogen. Ziel ist es, das Innere des Gotteshauses nicht durch Malerarbeiten usw. zu verändern, sondern durch die fachgerechte Entfernung von Verschmutzungen wieder in alter Schönheit erstrahlen zu lassen.

Das kanonische Recht besagt in Can. 1214: «Unter Kirche versteht man ein heiliges, für den Gottesdienst bestimmtes Gebäude, zu dem die Gläubigen das Recht freien Zugangs haben, um Gottesdienst vornehmlich öffentlich auszuüben» (www.vatican.va). Längst aber hat die Kirche in der abendlän-



Die Hebebühne «Weisse Maria» erreicht bis 28 Meter.
Foto: Stuckatura Antonini AG

dischen Kultur eine viel weitergehende Bedeutung, vielleicht gerade in unserer Zeit. Gläubig oder nicht, versammeln wir uns in diesen Monumenten der Beständigkeit, um die Anlässe zu begehen, die wichtige Meilensteine in unseren Leben oder im Leben unserer Familien und Freunde bedeuten. Meist, wenn wir das Haus Gottes (kyriake – dem Herrn gehörend) betreten, werden wir uns wieder gewahr, dass es Grösseres gibt als die eigene Person.

Jene Sauberkeit und Zierde, die einem Gotteshaus ziemen

Kaum ein Mensch, egal welcher Herkunft, kann einen Sakralbau betreten, ohne dass er sofort die Ruhe und Beständigkeit spürt, die Kirchen uns geben. Doch beständig ist die Idee der Kirche, nicht das menschengemachte Bauwerk. Letzteres ist dem Zahn der Zeit ebenso ausgeliefert, wie wir es sind. Offene Türen bei jedem Wetter, hunderte Menschen, die ein und ausgehen, Kerzen und vieles mehr setzen den Sakralräumen zu. Es bilden sich langsam aber stetig Verschmutzungen, sogenannte Patina – Schichten an Wänden, Statuen usw., die die Innenräume altern lassen. In unseren Wohnungen reagieren wir darauf mit einem Neuanstrich. Und wenn wir dazu die Bilder abhängen, sehen wir, wie sich die Wände verfärbt haben. Zuweilen tut man das auch in Kirchen. Oft ist es aber noch viel schöner und auch wesentlich günstiger, wenn man den

Räumen mittels fachmännischer Reinigung die ehemalige Strahlkraft zurückgibt. Das Kanonische Recht sagt dazu: «Alle, die es angeht, haben dafür zu sorgen, dass in den Kirchen jene Sauberkeit und Zierde gewahrt werden, die einem Gotteshaus ziemen, und dass von ihm ferngehalten wird, was mit der Heiligkeit des Ortes unvereinbar ist.» (Can. 1220)

Wer die Kirche während der Arbeiten betritt, soll die Ruhe der Kirche spüren. (Carlos Gomes)

Dies geschieht nun diesen Sommer in der katholischen Kirche Hägendorf. Mit einem speziellen Verfahren, angewandt durch die renommierte Firma Stuckatura Antonini aus Stans, wurde der Sakralraum wieder in den Zustand gebracht, der 1992/1993 mit der ganzheitlichen Sanierung geschaffen wurde und die Kirche so einladend hell macht. Doch alte Frische ist nicht das einzige Argument dafür, dass gerade das Team um Gründersohn Markus Antonini mit den Arbeiten betraut wurde. Entscheidend war gemäss Monika Flückiger, der Bauwesen-Verantwortlichen der katholischen Kirche Hägendorf, dass die Arbeitsweise der Innerschweizer den ordentlichen Kirchenbetrieb (Gottesdienste, Hochzeiten, Beerdigungen usw.) nicht stört. Kernstück der Ausrüstung von Markus Antonini ist eine speziell konzipierte Hebebühne, die es erlaubt, ohne ein Gerüst zu arbeiten. So müssen keine Kirchenbänke weggestellt und die Kir-

che musste nicht vorübergehend geschlossen werden.

Die Hebebühne wird in ihrer kompaktesten, zusammengelegten Form durch die Türen in die Kirche gebracht und kann dann bis zu 28 Meter ausgefahren werden. Wenn nötig, wird die aussergewöhnliche Apparatur innert weniger Minuten weggeräumt und die Kirche «dem Betrieb übergeben». Ein Kontra zum topmodernen Arbeitslift bildet die traditionelle, sich an alten Techniken orientierende Arbeitsweise der Stuckateure. Spezielle Schwämme, Latex-Gummis, Rosshaarbürsten, künstlerische Fähigkeiten und sehr viel Geduld sind die Merkmale des beeindruckenden Handwerks. Nur im «Notfall» werden starke Verschmutzungen ausretuschiert und mit

Mineralfarbe behandelt. Keinesfalls wird mit Wasser gearbeitet, denn das wäre gemäss Markus Antonini fatal.

Die Beobachtung der Arbeit erinnert in keiner Weise an eine Baustelle. Kein Lärm, keine Musik, keine Zigaretten, noch nicht einmal eine Getränkedose auf einer Kirchenbank – das Vorgehen würdigt die Bedeutung des Sakralbaus, was auch im Gespräch mit Markus Antonini und seinem Teamleiter Carlos Gomes immer wieder spürbar ist. Besucher sollen auch während der Arbeit des Stuckateurs die gewohnte wohltuende Stille vorfinden, die Kirchen eigen ist.

Der Innenraum der neugotischen Kirche wird wieder in altem Glanz erstrahlen. Nicht wie nach einem Facelifting – viel

mehr, als wäre er neu beziehungsweise als hätte die Zeit dem Saalbau nichts anhaben können. Vielleicht vermag der Sakralraum sogar uns Menschen dabei zu unterstützen, unser Verhältnis zur Schöpfung einer sanften Trockenreinigung zu unterziehen.

Andreas Heller



*Das Ergebnis ist beeindruckend.
Foto: Stuckatura Antonini AG*

STUCKATURA ANTONINI AG

Die Firma Stuckatura Antonini AG in Stans ist spezialisiert auf die Reinigung und Restauration von Sakralbauten. Gegründet 1976 von Franco Antonini, wird das Gipser- und Stuckaturgeschäft seit 2001 in der zweiten Generation von dessen Sohn Markus geführt.

Der 48-jährige hat die Firma per Jahresbeginn 2017 in eine Aktiengesellschaft überführt und sich mit einigen aufwändigen Arbeiten einen Namen gemacht. Bei der Ausschreibung in Hägendorf hat Markus Antonini durch sein Engagement und seine Kompetenz überzeugt.

Das Team der in Nidwalden beheimateten Firma zeichnet sich durch grössten Respekt vor dem Sakralbau und die Liebe zum Detail aus. Hört man dem Inhaber zu, wird man von der Begeisterung für Kirchen eingenommen, die Markus Antonini von seinem Vater übernommen hat. In der nahezu endlosen Referenzliste der Stuckatura Antonini AG finden sich die Jesuitenkirche in Luzern, die Klosterkirche St. Urban, die Basilika in Mariastein, die Pfarrkirche in Wangen bei Olten und Dutzende anderer Objekte. Mehr über die Firma findet man auf deren Homepage www.stuckatura-antonini.ch.



*Markus Antonini
Foto: Stuckatura Antonini AG*

Leistungssport in Hägendorf

Sport interessiert, Siege begeistern: Wichtige Wettkämpfe von Schweizer Sportlerinnen und Sportlern werden von einer breiten Bevölkerungsschicht verfolgt. Hinter jedem Erfolg steht ein Lebenstraum. Der Weg bis zur Spitze dauert Jahre, oft ein ganzes Jahrzehnt. Tausende von Trainingsstunden sind nötig, um Sieger zu formen. Auch in Hägendorf sind herausragende junge Talente in verschiedenen Sportarten aktiv. Einige von ihnen stellt INFO Ihnen vor.



Timo Merz
Alter: 14 Jahre
Sportart: Eishockey
Stufe/Kategorie: U15-Nationalmannschaft, Novizen Top

EHC Olten

Beginn: Im Alter von vier Jahren

Grösster Erfolg: Top-Scorer U14

Training: 4 bis 5 Mal pro Woche im Winter, 3 bis 4 Mal im Sommer

Motivation: Spass

Kosten pro Jahr: Ca. Fr. 2500.–

Ziel: Berufseishockeyspieler werden



Andrin Erdin
Alter: 8 Jahre
Sportart: Kunstturnen
Stufe/Kategorie: P1
Beginn: 2013 (2 Jahre Geräteturnen und 2 Jahre Kunstturnen)

Geräteturnen und 2 Jahre Kunstturnen)

Grösste Erfolge: Geräteturnen: Alle

Wettkämpfe im Kanton Solothurn gewonnen.

Kunstturnen 2016: 11. Rang Mittelländische Nachwuchsmeisterschaften, 8. Rang Mittelländische Kunstturntage, 12. Rang Schaffhauser Jugendcup, 8. Rang Mittelländische Meisterschaften. Kunstturnen 2017: An allen Wettkämpfen Auszeichnung erturnt (jüngster Turner in seiner Kategorie).

Training: 4x 3 Stunden pro Woche, ab August 2017: 5x 3 Stunden pro Woche
Trainer: Jewgenij Kudrins und Gunter Blumentritt

Motivation: Dass ich mit meinem Körper so viele coole Kunststücke machen kann

Ziele: Weiterhin verletzungsfrei turnen und viele neue Elemente lernen und einmal einen Podestplatz erturnen



Céline Erdin

Alter: Bald 10 Jahre

Sportart: Leichtathletik

Stufe/Kategorie: W12

Beginn: 2013

Grösste Erfolge: 2015: Schweizermeisterin UBS Kids Cup. 2016: 3x Kantonalmeisterin, Bronzemedaille an den Kantonalen Einkampfmeisterschaften in Olten. 2017: Kantonalmeisterin Solothurner Cross-Meisterschaft, 2 Gold- (600-m-Lauf und Weitsprung) und 2 Silbermedaillen (Speer und 60-m-Sprint) an den Kantonalen Einkampfmeisterschaften in Olten, Qualifikation für den Schweizer Final am Mille Gruyère.

Training: 2x 1.5 Stunden

Trainer: Hansruedi Mägli

Motivation: Spass an der Bewegung in der Natur, und weil ich mich an Wettkämpfen mit Gleichgesinnten messen kann.

Ziele: Qualifikation für den Schweizer Final UBS Kids Cup, einen guten Rang am Schweizer Final Mille Gruyère.



Lisa Ritter

Alter: 11 Jahre

Sportart: Kunstturnen

Stufe/Kategorie: P3

Beginn: vor 5 Jahren (4 Jahre

Geräteturnen, 1 Jahr Kunstturnen)

Grösste Erfolge: Aufnahme in die Talentgruppe Kunstturnen, Top Ten-Platz, mehrere Auszeichnungen

Training: 5 Tage pro Woche, insgesamt 15 Stunden

Motivation: Es macht mir Spass und ich kann viele neue Elemente erlernen.

Kosten pro Jahr: Ca. Fr. 3000.–

Ziel: Qualifikation für die Schweizermeisterschaft im Programm 3



Jan Schöni

Alter: 16 Jahre

Sportart: Eishockey

Stufe/Kategorie: Elite-Novizen beim SC Bern

Beginn: 2006

Grösste Erfolge: National: Regional-Meister Stufe Moskito (Saison 2013/14, U13), Vize-Schweizermeister Stufe

Mini-Novizen (Saison 2014/15, U15), 3. Platz Schweizermeisterschaft Elite-Novizen (Saison 2016/17, U17). International: Mitglied der Juniorennationalmannschaft (Saison 2016/17, U16 und Saison 2017/18, U17).

Training: Mindestens 7 Trainings pro Woche in der Sommertrainingsphase (Mai bis Juni), bis 10 Einheiten (inkl. den Spielen) ab August bis April. Sommertraining ca. 15 Stunden pro Woche, ab August bis 20 Stunden pro Woche. Motivation: Meine Motivation liegt darin, meinen Traum Schritt für Schritt zu verwirklichen.

Kosten pro Jahr: Über Fr. 22 000.–
Ziele: NHL spielen und Stanley Cup gewinnen, Teilnahme an Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen.
 Zwischenziele Saison 2017/18: Schweizermeister mit Elite-Novizen, Einsätze auf Stufe Elite A, U17juniorennationalmannschaft



Jade Schibli
Alter: 17 Jahre
Sportart: Tanz (Zeitgenössisch, Jazz & Ballett)
Stufe/Kategorie: Keine definierten Stufen im Tanz.

Ballett: Advanced 1 RAD

Beginn: 2003

Grösster Erfolg: Bestehen von 8 Royal Academy of Dance Examen (RAD-Exams)

Training: 15 bis 20 Stunden in der Woche, an 6 Tagen

Motivation: Das Gefühl, auf der Bühne

zu stehen und mit Bewegungen eine Geschichte erzählen zu dürfen, motiviert mich.

Kosten pro Jahr: etwa Fr. 5500.–

Ziele: Im Ausland Tanz studieren und danach in einer zeitgenössischen Kompanie aufgenommen werden



Anina Lanz

Alter: 12 Jahre

Sportart: Tennis

Stufe/Kategorie: U12/U14-Klassierung R2 (Nr. 250 der Schweizer Frauen)

Beginn: mit 6 Jahren

Grösste Erfolge: Seit 2016 im Nationalkader von Swisstennis, jahrelang Nr. 3 ihres Jahrgangs, Vize-Schweizermeisterin U12

Training: Fast jeden Tag 1 bis 2 Stunden

Motivation: Ich liebe den Sport und will besser werden.

Kosten pro Jahr: Fr. 20 000.–

Ziele: Mit 16 Jahren erste Teilnahme an Junioren-Grand Slam-Turnieren und später einmal die TOP-100 der WTA knacken

Mischa Lanz

Alter: 17 Jahre

Sportart: Tennis

Stufe/Kategorie: U18-Klassierung N3 (Nr. 57 der Schweizer Herren und

Nr. 3 des Jahrgangs)

Beginn: Im Alter von 9 Jahren. Zuvor

mehr als 2 Jahre im Kader des FC Basel.

Grösste Erfolge: Seit 2010 im Nationalkader von Swisstennis, jahrelang Nr. 1 seines Jahrgangs und mehrere Medaillen an Schweizermeisterschaften, diverse internationale Erfolge.

Training: Jeden Tag 2 bis 3 Stunden

Motivation: Ich liebe den Sport und will besser werden.

Kosten pro Jahr: Fr. 20 000.–

Ziele: Nächstes Jahr an Junioren-Grand Slam-Turnieren teilnehmen. Die TOP-100 der ATP knacken.

Timo Lanz

Alter: 20 Jahre

Sportart: Tennis

Stufe/Kategorie: Nationale Spitze Klassierung N3 (Nr. 70 der Schweiz und Top 10 im Jahrgang)

Beginn: mit 13 Jahren. Vorher U14-Fussball-Auswahl SO

Grösste Erfolge: Diverse regionale Titel und Teilnahmen im Hauptfeld der Schweizermeisterschaften. Nati A-Interclub-Einsätze und Start auf der Profi-Tour.

Training: 5 bis 6 Stunden pro Woche

Motivation: Ich liebe den Sport und will besser werden. Ich will schauen, wie weit ich komme.

Kosten: Sehr teuer

Ziele: mit Bruder oder Schwester auf Tour gehen und im Ausland Turniere bestreiten

Karola Dirlam-Klüh

Bilder: Von den Sportlern zur Verfügung gestellt

Mit Beratung und noch mehr Dienstleistungen Freude bereiten

Apotheke/Drogerie zieht ins Kreuzcenter

Ende Oktober zieht die TopPharm Apotheke Drogerie Hägendorf AG in das neu erstellte Geschäfts- und Wohnhaus beim Kreisel. «Endlich ist das Parkplatzproblem gelöst, die Kunden profitieren zusätzlich von einem erweiterten Dienstleistungs- sowie Produkteangebot und die Mitarbeitenden von einer verbesserten Infrastruktur. Alle sollen sich im neuen Geschäft noch wohler fühlen», fasst Tuyen Vo, Geschäftsführerin und Inhaberin, die Vorteile im Kreuzcenter zusammen.



Das Team der Apotheke/Drogerie Hägendorf trifft Vorbereitungen für den Umzug im Oktober ins Kreuzcenter und freut sich auf den neuen Laden. (Foto: Daniela Friedli Photographie)

«Im bestehenden Gebäude wäre ein den heutigen Anforderungen befriedigender Umbau schwierig gewesen», erklärt die Apothekerin mit Blick auf die in den letzten Jahren erstellten Pläne. Dass sie und ihr Mann Thong Vo, der in Olten aufgewachsen ist und auch als Mitinhaber dort die Partnerapotheke TopPharm Apotheke zum Kreuz leitet, nun mit der IMMO Han-

dels AG im Kreuzcenter einen langfristigen Mietvertrag abschliessen konnten, bezeichnet Tuyen Vo als Glücksfall, und schiebt nach: «Ich fühle mich nach fast 20 Jahren einfach wohl in Hägendorf!»

Im Obergeschoss des neuen dreistöckigen Gebäudes werden acht Wohnungen erstellt, das Erdgeschoss wird als Laden- und Lagerfläche genutzt. Mit 380 Quadratmetern verfügt die Apotheke/Drogerie etwa über zwei Drittel der gesamten Mietfläche im Kreuzcenter, ungefähr das Doppelte der bisherigen Ladenfläche. «Wer die Mieter der restlichen Fläche sein werden, ist noch nicht bekannt», erklärt Tuyen Vo.

Qualität und Sicherheit mit Medikamentenroboter

In der neuen Apotheke/Drogerie werden weiterhin 16 unterschiedlich ausgebildete Mitarbeitende der Kundschaft beratend zur Seite stehen: fünf Apothekerinnen/Apotheker, drei Pharma-Assistentinnen, eine Betriebspharma-Assistentin, zwei Drogistinnen (eine verfügt über eine spezielle Ausbildung für Ernährungsberatung) sowie drei Auszubildende und eine angehende Apothekerin im Assistenzjahr. Für ihre Kunden stehen abgeschlossene Beratungsräume, Liegen usw. zur Verfügung. Thong Vo, auch Apotheker von Beruf, weist auf den Medikamentenroboter hin, der ein sichereres und effizienteres Handling gewährleistet: Mit einem Klick im topmodernen Com-

puter können die Mitarbeitenden auf Mal verschiedene Medikamente auswählen, und schon rutschen diese eins nach dem anderen in den Verkaufsraum der Apotheke! Im neuen Labor werden individuelle Rezepturen, zum Beispiel nach einem Spitalaustritt oder unter Spezialverordnung eines Arztes, umgesetzt und Analysen – bis hin zur Wasserprobe des Swimmingpools – durchgeführt. Zu den Dienstleistungen gehören auch das Verpacken von Medikamenten in dichten Wochenblistern inklusive Lieferservice, neu auch Impfung mit Impfberatung durch speziell ausgebildete Apothekerinnen/Apotheker, Beraten von stillenden Müttern, Passfotos, telefonische Fachberatung und die Bestellung von Medikamenten. Diese können in einem der drei neuen Abholfächer mit Zahlencode zu jeder Zeit abgeholt oder nach Hause bestellt werden.

«Es erfüllt uns mit Freude und Dankbarkeit, wenn unsere Arbeit geschätzt wird», freut sich Tuyen Vo. Und ergänzt, dass sie und ihr Team sehr gut mit der Spitex, den Altersheimen, aber auch mit Ärzten, Sportvereinen und Schulen zusammenarbeiten. Nebenbei erwähnt die dreifache Mutter, dass alle ihre Kinder (Patrick, 16; David, 13; Jasmin, 10) der Kirche als Ministranten und Ministrantin dienen. Wahrlich: Familie Vo fühlt sich wohl in Hägendorf und ist mit dem Dorf und den Menschen hier verbunden.

Walter Husi

Erlebniswoche für Primarschüler

Im Juli fand der 20. Ferienpass statt. Über 120 Kinder machten vom üppigen Angebot Gebrauch. Verzeichnet wurden mehr als 920 Kursbesuche. Die privat organisierte Aktivitätenwoche erfreut sich ungebremster Beliebtheit.

Stets waren es engagierte Eltern, meist Mütter, die den Ferienpass geprägt haben. Sei es bei seiner Erstausgabe 1997 oder in den letzten Jahren – immer hat man Angebote validiert, eine umfangreiche Administration geführt und sehr viel Logistik geleistet. Die Arbeiten gipfeln stets in der eigentlichen Durchführungswoche, in der Appelle gemacht, Fahrdienste geleistet oder selbst Kurse



Direkter Kontakt zu den Bewohnern des Tierparks Goldau

durchgeführt werden. So kommen bei über 60 Anlässen schnell mehrere hundert Helferstunden zusammen.

überzeugte, und 2011 wurde der erste Film gezeigt. Seit 2012 gehören die Filme zum Jahresprogramm der Kulturkommission. Am Ferienpass 2017 fand nun der 40. Kinder-Filmabend statt.

Geburt der Filmabende

Diese Stunden werden zu 99 Prozent ehrenamtlich und unentgeltlich geleistet. Seit zehn Jahren wird die Administration des Ferienpasses von Beatrice Heller geführt. Während die «Büroarbeit» in dieser Zeit keine wesentlichen Anpassungen erfahren hat – die Administration beruht auf einer klugen, selbstkreierten Excel-Lösung –, gab es in den Kursen selbst immer wieder Modifikationen. Grund dafür waren natürlich Änderungen, die die Kursanbieter einbrachten, aber auch Optimierungen, die auf Erfahrungen beruhten bzw. die Effizienz steigern sollten.

Eine Erfindung des Ferienpasses waren die heute sehr beliebten Filmabende. 2010 wurde den Helferkindern ein Film gezeigt, damit die Eltern am Schlussabend in Ruhe putzen konnten. Die Idee

Pioniere an einem Generationenwerk

So hat der Ferienpass, längst nicht mehr wegzudenken, auch das kulturelle Leben in Hägendorf geprägt. All dies basiert auf der Pionierleistung, die Maria Glinz, Cosimo Mastria, Christine Cordier, Peter Kamber, Sepp Mettler, Monika Schultness, Trix Schumacher und Käthy Käser unter der Leitung von Edith Hufschmid 1997 vollbracht haben. Von ihrem Engagement haben in 20 Ausgaben mehr als 500 Kinder profitiert. Mittlerweile gibt es sogar die ersten Kinder, deren Eltern schon am Ferienpass teilnahmen, wie beispielsweise eine Enkelin der Gründerin Trix Schumacher.

Andreas Heller



Schminken für junge Damen darf im Angebot nicht mehr fehlen



Roman und Andrea Nussbaumer holen die Kinder für einen Besuch auf dem Wuesthof ab

Neue Co-Schulleitung Monika Fischer und Daniel Mettauer

Monika Fischer, aufgewachsen in Zofingen, jetzt wohnhaft in Aarwangen, ist Mutter von zwei erwachsenen Kindern und lebt in einer langjährigen Partnerschaft. Sie war fast drei Jahrzehnte lang als Primarlehrerin in Aarburg tätig; vier Jahre davon auch als Stufenleiterin der Primarschule. Zu ihren Hobbies gehören Tanzen, Reisen und Kochen. Daniel Mettauer ist in Aarau aufgewachsen und wohnt dort mit seiner Ehefrau und den

zwei gemeinsamen Kindern im Teenageralter. Bis zum 39. Altersjahr war Herr Mettauer in der Privatwirtschaft tätig. Danach absolvierte er die Pädagogische Hochschule und arbeitete einige Jahre als Lehrer in Aarburg. Während sieben Jahren war er Schulleiter verschiedener Kindergärten- und Primarschulstandorte in Aarau. Seine Hobbies sind Reisen, Musik und Kinobesuche. Monika Fischer und Daniel Mettauer haben die gleiche Schul-

leiterausbildung angepackt und freuen sich, gemeinsam ab dem neuen Schuljahr als Co-Kapitäne das «Schulschiff» Hägendorf übernehmen und steuern zu dürfen.



WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG FÜR UNSER REDAKTIONSTEAM

Würden Sie auch manchmal gerne mehr Hintergründe über das Geschehen in Ihrem Wohnort erfahren? Könnten Sie sich vorstellen, diese selbst zu erforschen?

Unsere Gemeindezeitung INFO Hägendorf gibt es seit 25 Jahren. Sie erscheint dreimal jährlich und wird als Lektüre sehr geschätzt, denn die Themen werden von uns aus einem anderen Blickwinkel als in der Tagespresse beleuchtet. Nicht die tagesaktuelle Nachricht steht im Vordergrund, sondern die gelebten Traditionen, Familien- und Firmengeschichten, Portraits von Persönlichkeiten, aber auch das, was die Gemeinde aktuell bewegt. Wir werfen einen Blick auf bevorstehende Anlässe, schauen aber auch zurück auf Ereignisse und Kurioses. Wir informieren, stellen Fragen, hinterfragen und wollen nicht zuletzt ein wenig unterhalten.

- | | |
|---------------------|--|
| Ihr Aufgabenbereich | <ul style="list-style-type: none">• Recherchieren zu Themen, die im Zusammenhang mit Hägendorf stehen• Führen von Interviews mit relevanten Personen• Schreiben von Berichten für INFO Hägendorf• Drei Redaktionssitzungen pro Jahr• Zeitaufwand für Recherche und Schreiben individuell |
| Ihr Profil | <ul style="list-style-type: none">• Sie wohnen in Hägendorf, egal seit wann• Sie interessieren sich fürs Dorfgeschehen• Formulieren und Schreiben liegen Ihnen• Sie schätzen selbstständiges Arbeiten |
| Unser Angebot | <ul style="list-style-type: none">• Dynamisches und aktives Redaktionsteam• Abwechslungsreiche, spannende Aufgaben• Wertschätzende Arbeitskultur |

Fühlen Sie sich angesprochen? Kontaktieren Sie uns. Wir geben gerne detaillierte Auskunft.
Telefon 076 500 75 84 / E-Mail: karola.dirlam@gmx.ch

Wir gedenken

Erhard Hufschmid-Lindner



Erhard Hufschmid kam am 23. Dezember 1938 als Sohn von Adolf Hufschmid und Maria Hufschmid-von Büren im Weiler Gnöd in Hägendorf zur Welt. Erhard hatte zwei Brüder, den vier Jahre jüngeren Röbi und den 14 Jahre jüngeren Kurt (verstarb im Mai 2014). Die drei Brüder hatten trotz des grossen Altersunterschieds eine sehr enge Verbundenheit.

Es war damals selbstverständlich, dass Erhard als älterer Schüler nach der Schule im kleinen Bauernbetrieb mitzuhelfen hatte. So konnte er nicht seinen Traumberuf Förster erlernen, sondern besuchte eine einjährige landwirtschaftliche Schule und verschiedene Fachkurse. 1958 absolvierte er die Rekrutenschule in der Kaserne «La Poya» in Fribourg.

Im Februar 1960 lernte Erhard ein junges Fräulein aus Kärnten, Österreich, kennen. Johanna Lindner, die bei einer Ärztfamilie in Olten als Hausmädchen

arbeitete, und Erhard schmiedeten schon bald Zukunftspläne, und zwei Jahre später, im Jahr 1962, folgte die Hochzeit. Zwölf Monate danach, im Juni 1963, wurde ihr Kinderwunsch erfüllt: Sohn Urs kam zur Welt. Das Familienglück war nach den Geburten der Töchter Erika (1964) und Marlis (1965) komplett. Die Familie bedeutete Erhard sehr viel. Dies schloss die «Österreichische Familie» seiner Ehefrau mit ein. Er schätzte auch den Austausch mit seinen acht Enkelkindern.

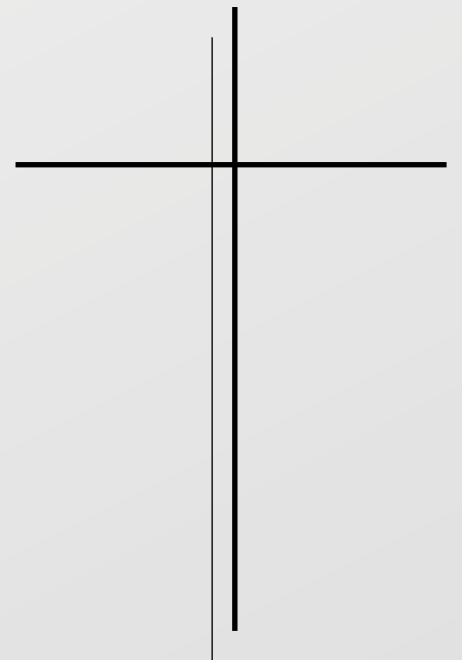
1961 bekam Erhard eine Anstellung bei der Gemeinde Hägendorf als Gemeindegärtner. Seine «grünen Daumen», seine Hilfsbereitschaft und Zuverlässigkeit waren im ganzen Dorf sehr geschätzt. Erhard hat die vielseitige Arbeit für das Wohl von Hägendorf und seiner Bewohner über 38 Jahre engagiert und mit Freude gemacht.

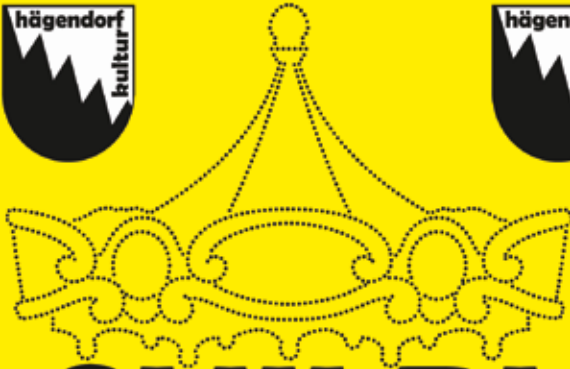
Er pflegte aber auch viele Hobbies und war ein aktiver und zuverlässiger Mitbürger. Neben seiner Mitwirkung in der Gründungszeit der Negerkliege Hägendorf, in der Ortsfeuerwehr, im katholischen Turnverein, dem späteren «TuS», im Obst- und Gartenbauverein und im Verkehrs- und Verschönerungsverein war er über 20 Jahre als amtlicher Pilzkontrollleur in Hägendorf und in einigen Nachbargemeinden tätig.

Sein zentrales Hobby war jedoch der Gesang. Der römisch-katholische Kirchenchor bot Erhard über 50 Jahre lang die Möglichkeit, den Kirchgang mit seinem Hobby zu verbinden. Beim Wandern konnte Erhard die Naturverbundenheit mit der Pflege der Kamerad-

schaft kombinieren. In den 1970er- und 1980er-Jahren waren es teilweise anspruchsvolle Bergwanderungen, zuletzt waren es kleinere Wanderungen mit der Wandergruppe des TuS. Privat schätzte er Wanderungen mit seiner Ehefrau in den Wäldern der Umgebung oder in der Region Grächen.

Im Frühherbst des vergangenen Jahres erkrankte Erhard an einem starken Juckreiz. Bei den Abklärungen über mögliche Hintergründe wurde ein Darmtumor entdeckt, der Anfang 2017 operiert wurde. Leider ist Erhard nach dieser Operation nicht mehr zu Kräften gekommen und verstarb einige Wochen später, am 1. April 2017, im Kantonsspital Olten. In den Tagen zuvor hat er mehrfach betont, wie wichtig für ihn der Zusammenhalt in der Familie sei. Er hat damit zum Ausdruck gebracht, was er sein Leben lang selbst vorgelebt hatte – «für andere da zu sein». Danke, Erhard.





CHILBI

HÄGENDORF

25. - 27. August

Ständeli der
Musikgesellschaft
beim Coop
Samstag
17:30 Uhr

Gottesdienst mit
Apéro bei
Scooteranlage
Sonntag
9:30 Uhr

Lunapark Glücksspiele Beizli Barbetriebe

Freitag, 18:00 - 03:00 Uhr
LUNA-Park & Beizenbetrieb light
Gratisfahrten von 18:00-18:15 Uhr

Samstag, 16:00 - 03:00 Uhr
LUNA-Park ab 14:00 Uhr

Sonntag, 11:00 - 21:00 Uhr



7. Buurebrunch

Sonntag, 10. September 2017
10:30 bis 13:30

Bauernhof Kissling/Studer
an der Bachstr. 16 in Hägendorf

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Kulturkommission Hägendorf
Familien Kissling & Studer

Erwachsene CHF 20.-
Kinder von 3 bis 15 Jahr CHF 1.-/Altersjahr



Info-Stände der
Dorfvvereine

grosses Buffet

Begrüssung der
Neuzuzüger